



Azubi-Start bei der DEG

Bis auf den letzten Platz füllte sich am Dienstag, den 1. August 2017, der Schulungsraum in der Hauptverwaltung Hamm. Die Vorstände Andreas Hauf, Jörg Lecke und Personalleiter Lothar Schütte begrüßten alle 19 Auszubildenden.



„Auszubildende sind die Zukunft unseres Unternehmens“, erklärten Jörg Lecke und Andreas Hauf. „Vom ersten Tag an werden Sie deshalb in unsere Prozesse eingebunden und übernehmen Verantwortung. Uns ist die Kommunikation mit Ihnen wichtig und wir tun viel dafür, dass wir uns regelmäßig austauschen können. Besonders neugierig sind wir auf Ihre Meinung, und Ihre Ideen setzen wir gerne mit in unseren Projekten um. Wir freuen uns, dass Sie an Bord der DEG sind und wünschen Ihnen allen viel Erfolg und Freude während der Ausbildung“, so die beiden Vorstände.

Neben den beiden Ausbildungsberufen Kaufmann(-frau) im Groß- und Außenhandel und Fachkraft für Lagerlogistik bildet die DEG in diesem Jahr eine Kauffrau für Büromanagement aus. Mit einer Vorstellungsrunde lernten sich die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander direkt kennen. Anschließend informierte Lothar Schütte rund um die DEG Dach-Fassade-Holz eG.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen ging es zu einem Rundgang in das Zentrallager. Dort hieß der Logistikleiter die Azubis herzlich willkommen. Er führte durch die unterschiedlichen Hallen und erklärte das Barcode-System. „Wir scannen die Ware. Das funktioniert genauso wie im Supermarkt an der Kasse“, veranschaulichte er den Prozess. „Theoretisch benötigt ein Mitarbeiter im Zentrallager keine Warenkenntnisse, da alles prozessgesteuert ist“, ergänzte Lothar Schütte.

Im Schmalganglager wartete auf die schwindelfreien unter den Azubis ein Perspektivwechsel.



Mit dem Stapler ging es einige Regalstockwerke hinauf inklusive einem Blick auf das Lager aus luftiger Höhe. Am Ende des Tages verabschiedeten sich die neuen Kolleginnen und Kollegen. „Das war sehr beeindruckend. Ich bin gespannt wie es morgen weitergeht“, sagten mehrere Auszubildende. Einen Tag später starteten alle in ihren Zweigniederlassungen und Abteilungen in den ersten Arbeitstag.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und alles Gute für Ihre Ausbildung!

Tag der Ausbildung in Bochum, Dortmund und Krefeld



Im September begannen zahlreiche Dachdecker-Auszubildende ihre Lehrlingsjahre.

Zu einer Feierstunde luden die Innungen in die Zweigniederlassungen Dortmund, Bochum und Krefeld der DEG Dach-Fassade-Holz eG ein.

Dort begrüßten die Obermeister den Nachwuchs. „Heute beginnen Sie Ihren Einstieg zum Aufstieg. In den kommenden drei Jahren werden Sie in einem Fachbetrieb des Dachdecker-Handwerks alles lernen, was Sie für eine sichere Zukunft brauchen“, sagte beispielsweise Dirk Sindermann, Obermeister der Dachdecker-Innung Dortmund und Lünen.

Die Azubis erhielten wertvolle Informationen und Tipps zu den Themen Berufsschule, überbetriebliche Ausbildung, Arbeitsschutz und Unfall-Prävention. Die Vertreter der Innungen machten deutlich, dass die Menschen im Zeitalter von Apps und dem digitalen Wandel auch zukünftig einen Dachdecker brauchen. ***Die DEG wünscht allen Auszubildenden einen erfolgreichen Start.***



594 Tonnen Stahlbeton

für den Neubau der DEG Münster – Schwertransport in der Nacht

Die Uhr zeigt Viertel nach zwölf in der Nacht. Draußen ist es dunkel. Nur ein paar Laternen erhellen an manchen Stellen die Straßen. Geräusche sind kaum zu vernehmen. DEG Zweigniederlassungsleiter Marco Klaßen blickt den Bürgersteig entlang. Noch ist nichts zu sehen. Ein weiterer Blick auf die Uhr. Lange kann es nicht mehr dauern.

Er spaziert auf und ab. Hinter ihm liegt die Baustelle des neuen kombinierten Dach-Holz-Standortes der DEG in Münster. Um diese Zeit ist kein Handwerker mehr tätig. Plötzlich erscheinen große Scheinwerfer ein paar Straßen entfernt. Begleitet von gespenstischen blauen und gelben Lichtern.



„Ich glaube, die wollen zu uns. Jetzt geht es los“, sagt Marco Klaßen und beobachtet gespannt das Geschehen.

Tatsächlich nähert sich der Konvoi der Baustelle an der Harkortstraße. Was nach einem Großeinsatz aussieht, ist ein Schwertransport, der ausschließlich in der Nacht auf die Strecke darf. Dieser rollt mit einer Gesamtlänge von 48 Metern und einer Breite von 2,55 Meter auf den Rohbau der DEG zu. Jetzt geht es um Millimeterarbeit. Ein Stück vor und ein Stück zurück. Zwei PKWs blockieren den Weg. Trotz eingerichteten Halteverbot stehen die Autos auf der gesperrten Fläche. Für die Schwergewichte keine Chance daran vorbeizukommen.

Der Abschleppdienst muss her und räumt die Hindernisse aus dem Weg. Anschließend kann es weitergehen. Allein die letzte Kurve dauert

Mit Stützen und schweren Ketten sind die Stahlbetonteile an den Transporter gebunden.



für den Transport zehn Minuten. „Die Fahrer machen eine super Arbeit. Hier kommt es auf jede Kleinigkeit an“, erklärt Marco Klaßen. Langsam rollen die 600 PS-Vehikel über den Schotter auf die Baustelle. Handbremse, ein letztes Grollen der Motoren und aus. Die insgesamt 36-stündige Tour mit 500 Kilometern nimmt für die Fahrer ein Ende. Gute Nacht.

Mit strahlendem Sonnenschein erwacht die Baustelle ab sieben Uhr zum Leben. Heute erfolgt der zweite Teil. Projektleiter Juri Manweiler vom Bauunternehmen Hundhausen betrachtet die gelieferten Stahlbeton-Fertigteile. „Diese Größenordnung bekomme ich nicht alle Tage zu sehen“, sagt der Diplom-Ingenieur. Jeder Binder wiegt 66 Tonnen und misst eine Länge von 42,60 Meter.

Die Bauteile der Firma Beton-Fertigteilebau Erfurt (BFE) stellen einiges in den Schatten - fast so lang wie ein halbes Fußballfeld. Produktionszeit: drei Monate. Dafür setzte sich Manweiler gerne ins Auto und fuhr die 160 Kilometer von Siegen nach Münster.

Das Geräusch der Schwertransport-Motoren bestimmt mittlerweile die Kulisse. Der Bagger im Hintergrund wirkt im Vergleich wie ein kleines Spielzeug.

Dann geht es los. Der erste Transport fährt langsam in Richtung der im Boden verankerten Betonpfeiler. Dort warten zwei Kräne darauf, den Hallenbinder abzuladen. Die Fahrer und Monteure verständigen sich per Walkie-Talkie.

Einmal mehr muss jeder einzelne Schritt genau passen. Durch das Tor in der Wand geht es in die Nachbarhalle. Der Wagen setzt zurück und richtet sich gerade aus. „Das ist für alle die schwerste Aufgabe. Sowohl die Kräne als auch die Transporter



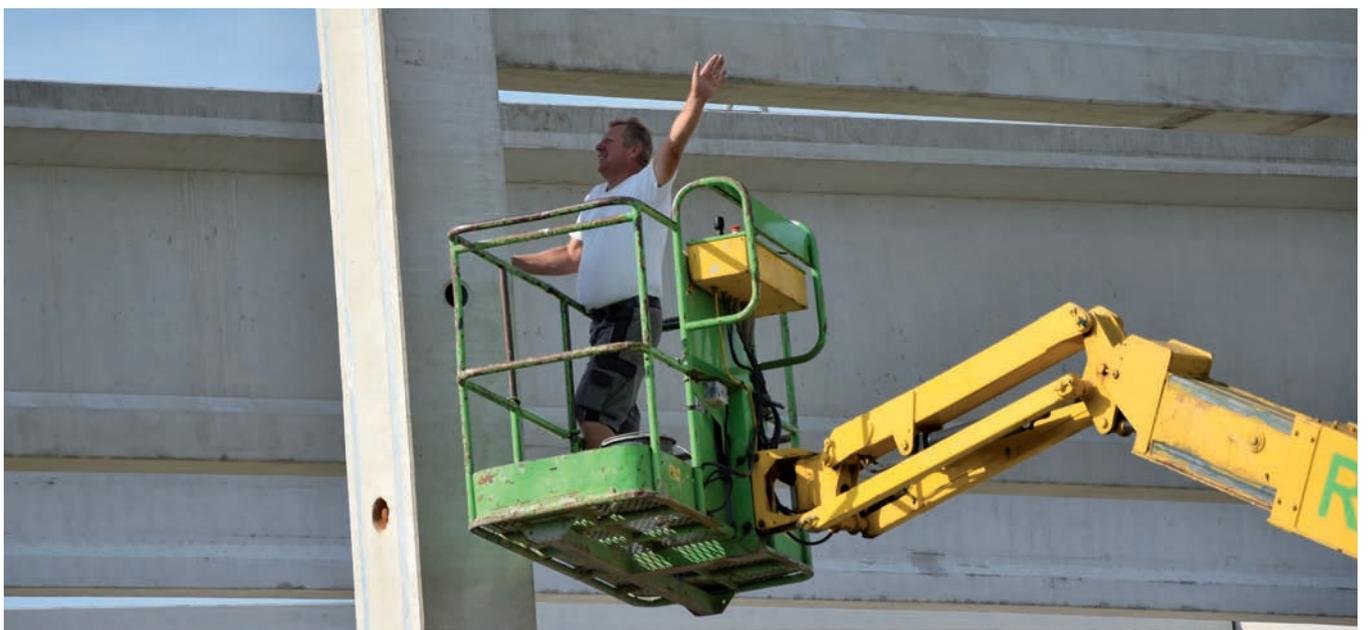


Es folgen letzte prüfende Blicke, ehe ein Handzeichen erfolgt. Die Stützen klappen weg und das Bauteil schwebt. Vorsichtig und langsam zieht der Kran das Bauteil, das aussieht wie eine graue lange Wand, nach oben.

Am Hallendach setzen die Monteure das Stück in die vorge-sehene Lücke. Mit wenigen Hammerschlägen versenken sie ein paar Plastikbefestiger. „Damit nichts wackelt. Aber bei 66 Tonnen wackelt eigentlich nichts“, erklärt einer der Monteure mit einem Lachen. Der erste Hallenbinder ist innerhalb von 90 Minuten montiert. Insgesamt warten acht weitere auf ihren Einsatz.

sind so nah wie möglich an der Einbaulage zu positionieren“, erläutert Juri Manweiler. Schließlich ist die beste Position gefunden. Anschließend passiert rund 15 Minuten nichts.

Erst das Geräusch von schweren massiven Eisenketten kündigt an, dass es weitergeht. Die Monteure binden die Fertigbauteile los und schwingen sich auf die Hubarbeitsbühnen, mit denen es hoch hinausgeht. Oben angekommen nehmen die Mitarbeiter die schwingenden Kranketten entgegen. Mit den Händen befestigen sie diese an den Schlaufen des Hallenbinders. Zwei Stahlseile für ein Gewicht von 66 Tonnen. Doch noch liegt die Last auf den Stützen des Transports.





Das Oktoberfest am Niederrhein

Die blau-weiß karierten Wimpel und Tischdecken ziehen sich durch das Lager vorbei an Regenrinnen und Schiefertafeln. Zu salzigen Laugenbrezeln gesellen sich Kassler und Sauerkraut. Hier und da sind vereinzelte Jodler zu hören. Die bayerische Kultur hält Einzug am Niederrhein.

Ende September lud die Zweigniederlassung Krefeld traditionell Mitglieder und Kunden zum zehnten Oktoberfest ein. Bei schönstem Spätsommerwetter sammelten die großen und kleinen Gäste fleißig Punkte beim Spiel ohne Grenzen. Zahlreiche Industriepartner hatten ihre Spielstände aufgebaut. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer motivierten sich für den sportlichen Wettkampf und wollten am Ende des Tages auf dem Siebertreppchen stehen.

Anschließend eröffnete ZNL-Leiter Andreas Seidel um Punkt 18 Uhr das bayerische Büfett. Zur Auswahl standen allerlei traditionelle Speisen und Getränke. „Hier ist für jeden etwas dabei. Das ist das beste Büfett, was es je gegeben hat“, lobten mehrere Gäste. Gemütlich nahmen die Besucher auf den rustikalen Bierbänken Platz. In guten Gesprächen tauschten sich Mitglieder, Kunden, das Team der DEG und die Industriepartner über Neuigkeiten aus.

Nach der Siegerehrung ging es mit flotter Musik weiter. Die Oktoberfestgäste feierten bis in die Nacht. „Das Oktoberfest war ein voller Erfolg. Die steigenden Anmeldezahlen zeigen uns, dass wir jedes Jahr etwas Tolles auf die Beine stellen. Bereits jetzt haben sich viele Dachdecker und Zimmerer das Oktoberfest 2018 im Kalender notiert“, sagte ZNL-Leiter Andreas Seidel.



Die Oktoberfestbesucher ließen sich das bayerische Büfett schmecken. Hier blieben keine Wünsche offen.

Fit mit der DEG beim Firmenlauf Rekordjahr 2017 mit 6.450 Läufern



„Noch 18 Kilometer“ steht mit Kreide auf der Straße geschrieben. Nur der Smiley mit der ausgestreckten Zunge macht deutlich, dass es sich hierbei nicht um die offizielle Streckenangabe handeln kann.

„Zum Glück“, denken sich die drei Kollegen der DEG und laufen weiter. Schritt für Schritt folgen sie dem MC DEG, der auf dem Laufshirt-Rücken des Vordermanns den Daumen nach oben streckt. Ganz nach dem Motto „Ihr schafft es bis ins Ziel“. Die letzten 500 Meter über den Ostenwall, der in die Südstraße abknickt. Der große grüne Zielbogen ist zu sehen. Wer noch genügend Luft in der Lunge hat, setzt zum Endspurt an und rennt vorbei an den jubelnden Zuschauern. Ein kurzer, prüfender Blick auf die Stoppuhr und geradeaus Richtung Wasserstation. Während einige Kolleginnen und Kollegen schon warten, laufen andere nach und nach ins Ziel ein. Jeder in seinem Tempo. Am Ende sind alle 33 Läufer/innen der DEG sichtlich zufrieden im Ziel.

Der 10. AOK Firmenlauf in Hamm begeisterte im September Jung und Alt. Mit 6.450 Läufern und Walkern aus 391 Firmen feierte der Lauf einen neuen Teilnehmerrekord. Diese Feier wollte Petrus nicht verderben und bescherte den Sportlern einen trockenen Abend ohne die befürchteten Regenschauer.

Eine Viertelstunde vor dem Startschuss versammelte sich die bunte Masse am Startpunkt. Die Läufer der Feuerwehr in voller Montur und mit den zehn Kilogramm schweren Atemschutzgeräten auf dem Rücken. Andere Teams präsentieren sich im Anzug mit Krawatte und Hut und die Mannschaft einer Kindertagesstätte entfaltet die gebastelten

Schmetterlingskostüme. Aus den Lautsprechern ertönt der Sommerhit „Despacito“.

Mit den spanischen Sommerklängen im Ohr geht es zum Aufwärmprogramm inklusive Hüftschwung. Die Maskottchen der AOK „Jolinchen“ und „Zeitungsente Paula Print“ vom Westfälischen Anzeiger geben den Takt vor. Danach folgt der Countdown und der Oberbürgermeister der Stadt Hamm, Thomas Hunsteger-Petermann, gibt die Strecke frei.

12.900 Füße setzen sich in Bewegung. Während manche Läufer unterwegs für ein Team-Foto posieren, halten die Sportler der Justiz an, um mit den Kollegen der Streckensicherung aus Polizei und Ordnungsamt einen kurzen Plausch zu halten. Über den gesamten Streckenverlauf haben sich zahlreiche Zuschauer, die die Läufer anfeuern, versammelt. Auf der After-Run-Party sind alle Gewinner. Gesunde Salate und Wraps schmecken genauso wie die etwas reichhaltigere Variante Bratwurst im Brötchen. Schließlich gilt es die verbrannten Kalorien aufzufüllen. Für gute Stimmung sorgt der DJ, der auf die Tanzfläche bittet.

„Das war eine tolle Veranstaltung. Ich bedanke mich bei allen Läuferinnen und Läufern. Im nächsten Jahr sind wir hoffentlich noch mehr. Auf diesem Weg bleibt die DEG fit“, sagte Vorstand Jörg Lecke nach dem Lauf.



Abschlag DEG Fuldabrück



Der kleine weiße Golfball rollt über den grünen Rasen. Erst ganz schnell und dann immer langsamer nähert er sich dem Loch mit der Fahne. Gespannt folgen die Blicke der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Golf-Tags der DEG Zweigniederlassung Fuldabrück. Ein paar Meter vor dem Loch bleibt der Golfball liegen. „Das war nicht schlecht, geht allerdings noch etwas besser. Aber dafür sind wir hier“, sagt Henning Hocke, Golflehrer vom Golfpark Gudensberg.



Mitglieder und Kunden waren der Einladung der ZNL Fuldabrück gefolgt. Für Anfänger und Fortgeschrittene ging es von Abschlag zu Abschlag. Nach einem ersten Training auf der Driving-Range gab es ein anschließendes Grillbuffet.

Gut gestärkt lieferte sich die Gruppe ein kleines Turnier auf der Neun-Loch-Anlage. Geschäftsführer und Leiter der Golf Academy Gudensberg, Dennis Hilgenberg, begleitete die Hobbysportler auf dem Platz. Dabei mischten die Vertreter der Industriepartner Börner, Magog, Roto und Wolf in fleißig mit.

Kein Dachdecker? – Kein Dach über dem Kopf!

Dachdecker-Innungen beraten gemeinsam über die Nachwuchsförderung

Das Dachdeckerhandwerk hat, wie das Handwerk allgemein, Probleme, Nachwuchs zu finden. Vor diesem Hintergrund trafen sich in den vergangenen Tagen im münsterländischen Havixbeck Vertreter der Dachdecker-Innungen Münster, Warendorf, Steinfurt, Coesfeld und der DEG Dach-Fassade-Holz eG. „Wir müssen uns mit dem Thema beschäftigen und möchten erste Ideen sammeln, um diesen Trend zu stoppen“, erklärt Jörg Welling, stellvertretender Obermeister der Innung Coesfeld.

Das Dachdeckerhandwerk bietet einen abwechslungsreichen, gut bezahlten und zukunftssicheren Arbeitsplatz. Erfolg und Fortschritt sind schnell zu sehen und zum Anfassen. „Der Spruch ‚Handwerk hat goldenen Boden‘ hat in der heutigen Zeit weiter Bestand. Er muss zurück in die Köpfe der Leute“, sagt Bernd Friedrichs, Obermeister der Dachdecker-Innung Steinfurt. In einem ersten Schritt wollen alle Beteiligten eine mögliche Kampagne aus der Taufe heben, um Kontakte zu potentiellen Bewerbern zu bekommen. Mit gut bezahlten Ferienjobs will das Dachdeckerhandwerk auf sich aufmerksam machen.

tauschten die Teilnehmer weitere Ideen aus. Dazu gehören u. a. Themen wie Imagefilme, Pressekontakte und Kooperationen mit den Ämtern, den Handwerkskammern und dem Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH).

Wie das geht, das macht die „Ausbildungsinitiative der Gesellschaft zur Förderung des westfälischen Dachdeckerhandwerks“ vor. Unter dem Motto „Jump in your job“ wird die Ausbildung als Dachdecker an Schulen, auf Berufsmessen und in den Stadthallen vorgestellt. Außerdem präsentiert sich die Initiative in den sozialen Medien nah an den jungen Leuten.

„Wir haben erkannt, dass einzelne Mitglieder der Innungen in Sachen Nachwuchsproblematik verschiedene Sachen versuchen. Daher ist es gut, dass wir uns zukünftig gemeinsam an einen Tisch setzen“, blickt Marco Klauen voraus.



„Mit einer aktiven Ansprache an Schulen verfolgen wir frühzeitige Kontakte. Die Schüler haben die Chance, den Beruf des Dachdeckers kennenzulernen und verdienen gleichzeitig ihr eigenes Geld. So kann aus dem Kontakt eines Ferienjobs vielleicht ein Ausbildungsplatz werden“, veranschaulicht Bastian Kleinwechter, Vorstandsmitglied der Dachdecker-Innung Münster, die Idee. Zusätzlich soll das Handwerk in Gesprächen mit den Lehrern wieder vermehrt in den Fokus gerückt werden. Um dieses Ziel zu erreichen,



Klage einreichen gegen LKW-Kartellteilnehmer

Die DEG Dach-Fassade-Holz eG stellt ihren Mitgliedern ein Expertenteam zur Seite.

Die DEG Dach-Fassade-Holz eG ermöglicht ihren Mitgliedern, sich an einer Art „Sammelklage“ zu beteiligen. Für das Recht der Genossenschaftsmitglieder hat sich die DEG eingesetzt und einen starken Partner gefunden.

Die LKW-Hersteller MAN, Volvo/Renault, Daimler, Iveco und DAF sprachen von 1997 bis 2011 ihre Verkaufspreise ab und verständigten sich auch beim Zeitpunkt zur Einführung von Technologien, um schädliche Emissionen zu verringern. Die LKW-Hersteller gaben die Kosten für diese Technologien an die Kunden weiter.

Aus diesem Grund verhängte die EU-Kommission im vergangenen Jahr eine hohe Geldbuße gegen die Hersteller wegen Verstoßes gegen die EU-Kartellvorschriften. Der Beschluss betrifft mittelschwere LKW mit einer Nutzlast von 6 bis 16 Tonnen und schwere LKW mit einer Nutzlast über 16 Tonnen. Geschädigt sind potentiell alle Käufer, Mieter und Leasingnehmer. Darunter befinden sich zahlreiche Dachdecker- und Zimmereibetriebe.

Um sich an der „Sammelklage“ zu beteiligen, müssen Kaufverträge, Leasingunterlagen bzw. Rechnungen vorliegen. Wichtig sind neben dem Kaufpreis Informationen über die Art des LKW, eventuelle Sonderausstattungen usw. Experten schätzen den Schadensersatz im Kartellverfahren auf bis zu zehn Prozent des Kaufpreises.

Zudem ist der Preisaufschlag ab Zahlung mit rund fünf Prozentpunkten über Basiszins zu verzinsen. Der Zinsanspruch wird in vielen Fällen ähnlich viel wert sein wie der Schadensersatzanspruch.

Ein Gutachter vergleicht die Kaufpreise im Kartellzeitraum mit den Preisen nach Ende des Kartells, um den möglichen Schaden zu berechnen. Die DEG Dach-Fassade-Holz eG setzt in dieser Angelegenheit auf die Experten der Firma „claim partner“.



Sie als potentieller Kläger tragen nicht das Risiko der Vorfinanzierung. „Das ist ein großer Vorteil gegenüber anderen Anbietern. Die Vorfinanzierung und hohe Anwaltskosten bleiben aus“, erklärt Lothar Schütte, Mitglied der DEG Geschäftsleitung. „claim partner“ übernimmt die komplette Arbeit.

Nachdem die Kläger ihre Dokumente eingereicht haben, erstellt das Team um Dr. Rainer Gith (Rechtsanwalt für Kartellrecht) und Gutachter Prof. Dr. Ralf Beck ein wirtschaftsökonomisches Gutachten über die individuellen Ansprüche zur Vorbereitung der Klage.

Die Durchsetzung vor Gericht inkl. der Prozesskosten übernimmt „claim partner“. Die DEG wird sich der Klage gegen das LKW-Kartell anschließen.

Auf diesem Weg reichen Sie Klage ein

Der Vertrag, den Sie mit „claim partner“ schließen, sieht eine Verteilung der eingeklagten Summe von 29 Prozent für claim partner und 71 Prozent für Sie als Kläger vor. Halten Sie Ihre Kauf-/Leasingverträge, Unterlagen zur Finanzierung und eventuelle Dokumentationen über Vertragsverlängerungen bereit.

Kontaktieren Sie:
Claim partner GmbH
Mühlenstraße 46, 59348 Lüdinghausen
E-Mail: Service@claimpartner.de
Tel.: 02591 – 2539888